

Jahresbericht 2014 der SGH Lenzburg

Das Jahr 2014 stand ganz im Zeichen der Rettung aus der Riesending-Schachthöhle in Bayern, wo drei unserer Mitglieder zum Einsatz kamen. Mit enormen technischen Mitteln und unter grossen persönlichen Entbehungen wurde ein in 1000 Metern Tiefe verunglückter Höhlenforscher sicher ans Tageslicht gebracht. Einer unserer Retter wurde dabei als Bahrenchef für den tiefen Teil des sechs Tage dauernden Transports ausgewählt. Aufgrund des grossen Medieninteresses wurden nach Abschluss des Einsatzes eine ganze Reihe von Interviews im bayrischen und im schweizer Fernsehen gegeben und an der Jahrestagung des Eidg. Departements VBS wurde in einem Referat über diese aussergewöhnliche Rettungsaktion berichtet.

Unfälle wollen wir durch bessere Ausbildung vermeiden. So beteiligten sich drei Mitglieder an einer verbesserten Form der SGH-Technikkurse, die, nach einer Retraite 2013, letztes Jahr erstmals auf der Melchsee-Frutt stattfanden. Ein anderes Mitglied bildet als Instruktor weiterhin Höhlentaucher auf dem geschlossenen Kreislaufgerät KISS aus. In der Schrattenfluh wurden zwei Schulklassen in Höhlen begleitet.

Unter Wasser fanden verschiedene Aktivitäten in Höhlen in der Schweiz und in Deutschland, Frankreich, Italien und Mexiko statt. In Frankreich wurden in der Émergence du Ressel Proben von Holzeinlagerungen gesammelt, die vom Muséum National d'Histoire Naturelle in Paris untersucht werden. In der Baume des Anges sind drei unserer Taucher in Siphon 4 weiter vorgestossen und schliesslich auf offener Fortsetzung umgekehrt. Durch eine Mitgliedschaft bei der „Freunde der Aachquelle“ konnte diese deutsche Höhle, wo selten gute Bedingungen herrschen, zweimal betaucht werden, mit dem Ziel für nächstes Jahr, die hinteren Gänge zu vermessen.

In die Kristalhöhle Kobelwald fanden drei Touren statt, wodurch der Siphon zum Durchtauchen mittlerweile gut eingerichtet ist. Unsere Forscher berichteten über den Fortschritt in dieser Schauhöhle in einem Zeitungsartikel in der Ostschweiz am Sonntag und in einem Film bei Tele-Südostschweiz.

In der Neuenburgerhöhle (Schrattenfluh) beteiligte sich eines unserer Mitglieder an Vorstössen im Wilden Westen. Ein Forschungslager auf dem Zwinglipass unter der Leitung der OGH fand ebenfalls mit lenzburger Beteiligung statt. Dort konnte im Z7, am Ende des Westganges, weiter vorgestossen werden. Ins Hölloch führten zwei Expeditionen, in welchen zusammen mit der AGH die Himmelsleiter, das Bellevue und die Zwillingsschächte weiter erforscht wurden.

Im F1 (Réseau des Sieben Hengste) konnte der Endschlot des Glisse-Glisse bis auf eine Höhe von 170 Metern erschlossen werden und es geht noch weiter... Der Abfall aus dem alten Biwak der Zone Profonde wurde restlos entfernt, wobei die Schleifsäcke wiederholt 25 kg wogen.

Auch künstliche, aber ungemauerte Stollen liegen traditionsgemäss im Interessengebiet der SGH-Lenzburg. So wurden am Villiger Geissberg zwei vergessene Militärstollen aufgrund von Armeeunterlagen wieder entdeckt.

Xavier Donath, 25. Februar 2015